

Wolkersdorf, wie alles begann

Prolog: Andreas Hofer und das Wolkersdorfer Handbillet

Im Urlaub hatte ich mich mit der Tiroler Aufstandsbewegung unter Andreas Hofer Anfang des 19. Jh. gegen die damalige bayerische und französische Besetzung beschäftigt. Erstaunt war ich, von einem „Wolkersdorfer Handbillet“¹ des österreichischen Kaiser Franz I. vom 29. Mai 1809 zu lesen.

Nach bedeutenden Unglücksfällen, und nachdem der Feind selbst die Hauptstadt der Monarchie eingenommen hat, ist es Meiner Armee gelungen, die Französische Hauptarmee unter Napoleons eigener Anführung im Marchfelde am 21. und wiederholt am 22. May zu schlagen, und nach einer großen Niederlage über die Donau zurückzuwerfen. Die Armee und die Völker Oesterreichs sind von höherem Enthusiasmus als je befeelt; alles berechtigt zu großen Erwartungen. Im Vertrauen auf Gott und Meine gerechte Sache, erkläre Ich hiemit Meiner treuen Grafschaft Tyrol, mit Einschluß des Vorarlbergs, daß sie nie mehr von dem Körper des Oesterreichischen Kaiserstaates soll getrennt werden, und daß Ich keinen anderen Frieden unterzeichnen werde — als den, — der dieses Land an Meine Monarchie unauflöslich knüpft. So bald möglich wird sich Mein lieber Herr Bruder der Erzherzog Johann nach Tyrol begeben, um so lange der Anführer und Schützer Meiner treuen Tyroler zu seyn, bis alle Gefahren von der Grenze der Grafschaft Tyrol entfernt sind.

Wolkersdorf, den 29. May, 1809.

Unterzeichnet:

Franz, m. pr.

Wolkersdorfer Handbillet vom 29.05.1809

¹ [https://www.historisches-lexikon-bayerns.de/Lexikon/Tiroler_Aufstand_\(1809\)](https://www.historisches-lexikon-bayerns.de/Lexikon/Tiroler_Aufstand_(1809))

Es war eine Erklärung, in dem der Kaiser sein Wort gab, künftig keinem Friedensvertrag mit den Franzosen zustimmen zu wollen, der Tirol und Vorarlberg von Österreich trennen würde. Das Hauptquartier, in dem sich der aus Wien vertriebene Kaiser Franz aufhielt, war der Markt Wolkersdorf im Weinviertel², nicht einmal 27 Kilometer Luftlinie von seinem Schloss Schönbrunn. Nun begann für mich die Erkundung. Was hat es mit dem Namensvetter unseres Wolkersdorf auf sich?

Noch sei kurz erzählt, wie dieser Freiheitskampf zu Ende ging. Nur wenige Wochen nach dieser Wolkersdorfer Mitteilung erfolgte eine verheerende Niederlage der österreichischen Armee in der Schlacht bei Wagram am 5. und 6. Juli 1809. Deutsch-Wagram liegt gerade mal 10 km von Wolkersdorf in Sichtweite. Der österreichische Kaiser verließ Wolkersdorf, nur einen Tag später logierte der siegreiche französische Kaiser Napoleon I. für mindestens zwei Nächte im Schloss Wolkersdorf. Wie der Schwabacher Geschichtsbeauftragte der Ev. Kirchengemeinde St. Martin, Michael M.F. Kummer in einem Beleg aus dem Jahr 1831 herausfinden konnte, hatte der Quartiermeister von Napoleon dazu „mit möglichster Genauigkeit jedes Gemach untersucht“, „ob nicht irgendwo gefahrbringende Maschinen oder andere lebensgefährlichen

² https://de.wikipedia.org/wiki/Wolkersdorf_im_Weinviertel

Vorbereitungen verborgen wären.“³ Kummers Leidenschaft über Schwabach hinaus, ist die Historie der Armee der Österreichischen Monarchie⁴, weshalb er die Quellen auch zum Stichwort „Wolkersdorf“ zu erschließen versteht.



Schloss Wolkersdorf in Niederösterreich

Nach einer weiteren Schlacht zwischen den Großmächten wurde am 12. Juli 1809 der Waffenstillstand von Znaim unterzeichnet, in dem auch die Räumung Tirols durch die österreichischen Truppen⁵ vorgesehen war.

³ „Historische und topographische Darstellung von den Märkten Wolkersdorf und Groß-Rußbach und ihren Umgebungen ; oder: Das Decanat Pillichsdorf, Der zweyten Abtheilung zweyter, des ganzen Werkes eilfter Band" Verfasser: Aloys Schützenberger (Pfarrer in Gößendorf) Wien 1831, In Commission bey Joseph Wenedikt. Oberösterreichische Landesbibliothek, Signatur: I-25204/11 <https://digi.landesbibliothek.at/viewer/image/AC02543502/72/>

⁴ <http://m-kummer.de/>

⁵ <https://www.hdbg.eu/koenigreich/index.php/objekte/index/id/185>

Die Wolkersdorfer Proklamation war damit zunichte gemacht. Selbst als Österreich im darauffolgenden Frieden von Schönbrunn (14. Oktober 1809)⁶ Tirol erneut den Bayern und Franzosen überließ, wollte ein großer Teil der Aufständischen dieser Meldung keinen Glauben schenken, da das Wort des Kaisers noch nachwirkte. Der fortgesetzte Aufstand in ganz Tirol endete Mitte November 1809⁷, nach der Niederlage am Bergisel bei Innsbruck.

Die Zollern und die Habsburger

Sehr viel Verbindendes, ja Faszinierendes konnte ich bei weiteren Recherchen zu unseren beiden Wolkersdorf herausfinden: Kaiser Heinrich VI. belehnte im Jahr 1191/1192⁸ Graf Friedrich III. von Zollern mit dem Nürnberger Burggrafenamt.⁹ Warum ihn? Sophia von Raabs war eine mittelalterliche Adelige, die mit Graf Friedrich III., nun als Burggraf Friedrich I. von Nürnberg aufgezählt, verheiratet war und aus der kaisertreuen Familie der Grafen von Raabs mit Sitz in Niederösterreich stammte. Sie war die Erbtochter des früheren Nürnberger Burggrafen Konrad II. von Raabs^{10,11}, mit dessen Tod die männliche Linie der Grafen von Raabs erlosch. Vermutlich nahm Konrad II. am dritten Kreuzzug in das Heilige Land teil und fiel 1191 bei der Belagerung von Akkon¹² in Galiläa. Es gab aber auch Ausföhrung, wie

⁶ https://austria-forum.org/af/AEIOU/Sch%C3%B6nbrunn%2C_Frieden_von

⁷ <https://www.salto.bz/de/article/19022015/andreas-hofer-abseits-der-mythologie>

⁸ <https://www.deutsche-biographie.de/pnd133574555.html>

⁹ https://www.historisches-lexikon-bayerns.de/Lexikon/Hohenzollern,_Fr%C3%A4nkische

¹⁰ https://austria-forum.org/af/AustriaWiki/Raabs_%28Adelsgeschlecht%29

¹¹ https://de.wikipedia.org/wiki/Sophia_von_Raabs

¹² https://de.wikipedia.org/wiki/Konrad_II._von_Raabs

die von Wendrinsky im Jahr 1878, der den letzten Raabs erst im Juni 1192 verstorben sah¹³. Mit auf diesem Kreuzzug soll aus der Zollernfamilie auch Burkhard III., Graf von Zollern-Hohenberg gewesen sein¹⁴. Er wurde auch Burkhard I., der Greiner, als Graf von Hohenberg geführt (Burkhard III. war der Cousin von Friedrich III.) der 1190 in der siegreichen Schlacht bei Ikonium¹⁵, dem heutigen Konya in Anatolien, der Träger der Reichsfahne¹⁶ unter Kaiser Friedrich I., genannt Barbarossa für seinen roten Bart, war. Barbarossa war der Vater von Heinrich VI. und ertrank im Fluss Saleph¹⁷ (heute Göksu, ehemals Königreich Kleinarmenien¹⁸, heute Türkei). Der Kreuzzug war insgesamt ein Desaster.

Zusammen mit ihrem Ehemann begründete Sophia von Raabs die Linie der fränkischen Zollern.



Wappen der von Raabs



Wappen der Zollen-Burggrafen im 13. Jahrhundert

¹³ Blätter des Vereins für Landeskunde von Niederösterreich, XII. Jahrgang 1878, Die Grafen Raabs von Johann Wendrinsky, auf Seite 110

¹⁴ https://de.wikipedia.org/wiki/Stammliste_des_Hauses_Hohenberg

¹⁵ https://de.wikipedia.org/wiki/Schlacht_bei_Ikonium

¹⁶ http://www.goldlauter.com/Gressler-Ahnen-Adel/ps70/ps70_327.html

¹⁷ [https://de.wikipedia.org/wiki/Friedrich_I._\(HRR\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Friedrich_I._(HRR))

¹⁸ https://de.wikipedia.org/wiki/K%C3%B6nigreich_Kleinarmenien

Die Zollern waren wiederum in der Folge über Gertrud von Zollern-Hohenberg¹⁹ mit ihrem Ehemann Rudolf IV. Graf von Habsburg²⁰ im Aargau in der heutigen Schweiz verwandt.

Mit den Zollern und den Habsburgern hatten sich im 13. Jahrhundert zwei aufstrebende Adelshäuser im Heiligen Römischen Reich im rechten Moment zusammengetan. Denn nach dem Interregnum²¹, einer mehrjährigen Zwischenzeit ohne einen unumstrittenen König, ergriff Rudolf die Chance, selbst auf den Thron zu kommen. Und dies mit Hilfe des Zollern-Burggrafen Friedrich III. von Nürnberg.

Im Jahr 1273 war Friedrich III. maßgeblich an der Wahl von Rudolf von Habsburg zum Oberhaupt des Heiligen Römischen-Reiches beteiligt, mit dem er auch persönlich befreundet war²².



Friedrich III., Burggraf von Nürnberg, überbringt aus Frankfurt nach Basel im Jahr 1273 Rudolf von Habsburg die Nachricht von dessen Wahl zum König (Gemälde Hermann Knackfuß 1891)²³

¹⁹ https://de.wikipedia.org/wiki/Gertrud_von_Hohenberg

²⁰ [https://de.wikipedia.org/wiki/Rudolf_I._\(HRR\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Rudolf_I._(HRR))

²¹ [https://de.wikipedia.org/wiki/Interregnum_\(Heiliges_R%C3%B6misches_Reich\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Interregnum_(Heiliges_R%C3%B6misches_Reich))

²² [https://de.wikipedia.org/wiki/Friedrich_III._\(N%C3%BCrnberg\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Friedrich_III._(N%C3%BCrnberg))

²³ https://de.wikipedia.org/wiki/Hermann_Knackfu%C3%9F

Entscheidend zur Festigung der Position als König war für Rudolf die Zurückdrängung vom Böhmen-König Ottokar II.²⁴ und u.a. die Übernahme des von ihm gehaltenen Herzogtums Österreich als seine neue Hausmacht. Dazu zog er im Jahr 1278 mit tatkräftiger Unterstützung des Zollern Friedrich III. Burggraf von Nürnberg in die Ritterschlacht am Marchfeld zwischen Dürnkrut und Jedenspeigen.²⁵ Friedrich trug in diesem für Rudolf siegreichen Gefecht die Reichssturmflagge²⁶ als Ausdruck der engen Verbundenheit und des gegenseitigen Vertrauens.



Julius Schnorr von Carolsfeld (1794-1872) gemalt 1838 in der Sammlung Georg Schäfer, Schweinfurt zur Marchfeld-Schlacht 1278 mit Reichssturmflaggen-Träger Friedrich III. Burggraf von Nürnberg²⁷

²⁴ https://de.wikipedia.org/wiki/Ottokar_II._P%C5%99emysl

²⁵ https://de.wikipedia.org/wiki/Schlacht_bei_D%C3%BCrnkrut_und_Jedenspeigen

²⁶ <https://www.deutsche-biographie.de/sfz69830.html>

²⁷

[http://www.zeno.org/Kunstwerke/B/Schnorr+von+Carolsfeld,+Julius%3A+Schlacht+Rudolfs+von+Habsburg+gegen+Ottokar+von+B%C3%B6hmen+1278+\[1\]](http://www.zeno.org/Kunstwerke/B/Schnorr+von+Carolsfeld,+Julius%3A+Schlacht+Rudolfs+von+Habsburg+gegen+Ottokar+von+B%C3%B6hmen+1278+[1])

Als römisch-deutscher König, dann als Rudolf I. angeführt, und dank der Inbesitznahme der österreichischen Länder seinen Nachkommen einen Platz in der obersten Liga der Fürsten des Reiches.

Im Gegenzug verbriefte der König dem mit in die Schlachten ziehenden Friedrich III. die Stellung als Burggraf im Rang eines Fürsten²⁸. Über die Raabs gab es schon zuvor Lehen in Niederösterreich, die in der Folgezeit zum Teil den Zollern neu zugeschrieben wurden²⁹. Damit wurde im Sinne des Feudalismus der Zeit das Nutzungsrecht des Reichsguts an die Zollern als vererbbarer Besitz übertragen und eine gegenseitige Treue geschworen. Zum Teil, wie in Seefeld-Kadolz auch im Weinviertel, hatten diese Lehen bis kurz vor Ende des Heiligen Römischen-Reiches im 18. Jahrhundert Bestand³⁰. Rudolf war also der Stammherr der Habsburger Herzöge von Österreich, der späteren Könige und Kaiser von Österreich, eine der einflussreichsten Dynastien Europas. Fast durchgehend stellten sie ab Rudolf die Könige und Kaiser im Heiligen Römischen Reich³¹, bis zu dessen Erlöschen im Jahr 1806 nach der Niederlegung der Reichskrone³² vom letzten römisch-deutschen Kaiser Franz II.³³ nach der verlorenen Drei-Kaiser-Schlacht mit dem russischen Zar in Austerlitz gegen Napoleon³⁴. Dieser Franz II. trug schon seit 1804 den neu bestimmten Kaisertitel von Österreich und

²⁸ [https://de.wikipedia.org/wiki/Friedrich_III._\(N%C3%BCrnberg\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Friedrich_III._(N%C3%BCrnberg))

²⁹ Blätter des Vereins für Landeskunde von Niederösterreich, XII. Jahrgang 1878, Die Grafen Raabs von Johann Wendrinský, auf Seite 113 und 114

³⁰ https://de.wikipedia.org/wiki/Brandenburgische_Lehen_in_%C3%96sterreich

³¹ https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_r%C3%B6misch-deutschen_Herrscher

³² https://www.hdbg.eu/koenigreich/index.php/personen/index/herrscher_id/1/id/15

³³ [https://de.wikipedia.org/wiki/Franz_II._\(HRR\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Franz_II._(HRR))

³⁴ https://de.wikipedia.org/wiki/Schlacht_bei_Austerlitz

nannte sich dazu Franz I.³⁵, der das Wolkersdorfer Handbillet auch ausstellte. Und die Burggrafen-Zollern? Sie machten sich ihrerseits - über Brandenburg und Preußen - ebenso zu Königen und Kaiser, im Deutschen Reich³⁶. Sie hatten verwandtschaftliche Gemeinsamkeiten, ihre Interessen stimmten sie über lange Zeiten miteinander ab und die Zollern waren durch diese später genannten „Brandenburger Lehen“ in Niederösterreich auch räumlich den Habsburgern nahe.. Und hier kommen nun unsere beiden Wolkersdorf ins Spiel.

Schon vor den Burggrafen taucht bereits 1190 ein Konrad von Wolkersdorf aus dem Weinviertel auf, der angeblich mit nach Palästina in den erwähnten dritten Kreuzzug fuhr. Eine Überprüfung durch Dr. Wolfgang Galler, Historiker aus dem österreichischen Wolkersdorf, der auch mein Hauptansprechpartner in den Recherchen war, datiert dieses Ereignis eher für etwas später.³⁷ Das ändert aber nichts daran, dass die Wolkersdorfer und die Burggrafen von Nürnberg mit dem damals herrschenden Kaiserhaus gemeinsame Sache machten.

Das Lehen der Burggrafen von Nürnberg in Wolkersdorf

Der älteste Lehensbrief für Wolkersdorf bei Wien, welcher erhalten ist, ist vom 25. November 1298³⁸. Der Burggraf Johann I. von Nürnberg überträgt das von der Tochter Wernhards von Wolfgersdorf Adelhaid

³⁵ <https://www.habsburger.net/de/kapitel/franz-i-und-das-kaisertum-oesterreich>

³⁶ <https://de.wikipedia.org/wiki/Hohenzollern>

³⁷ Galler, Wolfgang, Schloss & Herrschaft Wolkersdorf, Wolkersdorf im Weinviertel 2009, Seite 194

³⁸ Nowotny, Ernst, Die Herrschaft Wolkersdorf vom Ende des 13. bis zum Ende des 16. Jahrhunderts, in Verein für Landeskunde von Niederösterreich und Wien (Hg.), Jahrbuch für Landeskunde von Niederösterreich, Neue Folge XXXIX/1971-1973, Wien 1973, Seite 70 ff.

aufgegebene Lehen an ihren Bruder Otto und dessen Frau Gertraud. Der Lehensbrief lässt erkennen, dass das Lehensverhältnis bereits viel früher begonnen hat.

Der nächste Lehensbrief datiert vom Eritag (=Dienstag, nach dem griechischen Kriegsgott "Ares") nach St. Martin (12. Nov.) 1303. Der Burggraf Friedrich IV. von Nürnberg, der das Burggrafenamt von seinem Bruder Johann I. nach dessen Tod übernommen hatte, erklärt sich bereit, auf Bitten der damaligen Lehensinhaber Dietrich von Wolfgersdorf und dessen Mutter deren Sohn bzw. Enkel Hermann von Wolkersdorf nach ihrem Tod das Lehen zu verleihen. Im Jahre 1334 verkaufte Heinrich von Wolkersdorf „ein Drittel der halben Veste zu Wolfgersdorf mit Zubehör, so des edlen Herrn Burggrafen zu Nürnberg Lehenschaft ist“, an Chadolt von Eckartsau.

Die letzte vorhandene Nachricht, welche die Wolkersdorfer als Besitzer des Stammhauses nennt, ist ein Willbrief des Sohnes von Friedrich IV., von Burggrafen Johann II. von Nürnberg an Hermann von Wolkersdorf vom Vorabend des Hochfestes St. Peter und Paul am 28. Juni 1344. In dieser Urkunde verbrieft Friedrich von Nürnberg das Recht der weiblichen Erbfolge.

Dazu ist es gut zu wissen, dass Albrecht von Habsburg, als Albrecht II. zu dieser Zeit Herzog von Österreich war. Sein Sohn Herzog Albrecht III. von Österreich herrschte von 1365 bis 1395 über das Herzogtum Österreich und war seit 1375 verheiratet mit Beatrix von Zollern, einer Tochter des Burggrafen Friedrich V. von Nürnberg.³⁹ Viele Namen aus vielen Urkunden, die man sich sicher nicht alle merken muss, aber alles

³⁹ [https://de.wikipedia.org/wiki/Albrecht_III._\(%C3%96sterreich\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Albrecht_III._(%C3%96sterreich))

Belege der engen Verbindungen der beiden Fürstenhäuser über viele Generationen der Gründungszeit im Hoch- und Spätmittelalter.

In der ersten Hälfte des 14. Jh. war Wolkersdorf gesichert Markt, ab 1436 lässt sich die Wolkersdorfer Bürgerschaft dokumentieren. Im Urbar, dem Verzeichnis der Besitzrechte der Grundherrschaft, von 1499 wird auch der bis heute prägende Weinbau für den Ort benannt⁴⁰, der seit 1377 für Wolkersdorf selbst belegt ist⁴¹ – schriftliche Quellen aus der Umgebung zum Weinbau gehen aber bis in die 1060er Jahre⁴² zurück.



Blick auf Wolkersdorf im Weinviertel

Das Wappen von Wolkersdorf im Weinviertel

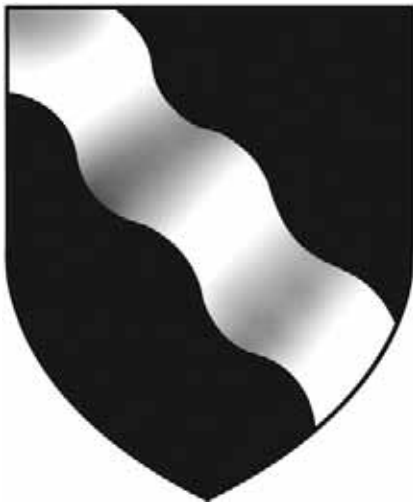
⁴⁰ https://www.gedaechtnisdeslandes.at/orte/action/show/controller/Ort/?tx_gdl_gdl%5Bort%5D=3699

⁴¹ <https://www.weinviertel.dac.at/wein-im-weinviertel/schauplatz-weinviertel/geschichte-des-weinbaus/>

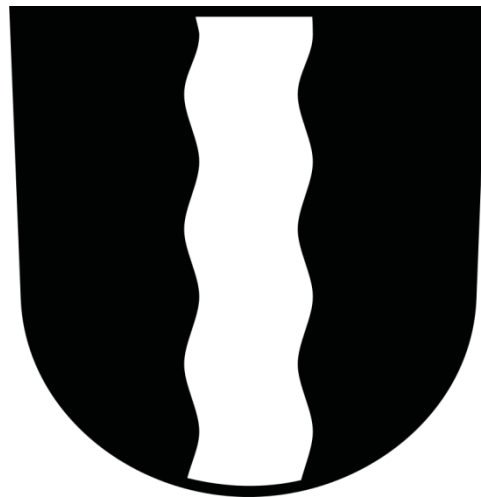
⁴² Galler, Wolfgang nach E-Mail-Mitteilung 15.02.2023

Das fast durchgehend und bis heute in der Stadt Wolkersdorf eingesetzte amtliche Wappen ist in einem noch heute sichtbaren Freskenzyklus in Wolkersdorf aus der Zeit um 1500, das ähnlich der gültigen Weise ausgeführt ist. Es dürfte noch wesentlich älter sein.⁴³

Das Wappen hat einen schwarzen Schild als Grundlage. Diesen durchzieht von rechts oben nach links unten ein silbernes Wellenband. Die silbern-schwarze Farbgebung deckt sich mit der ehemaligen Zugehörigkeit zum Hause Zollern und imitiert durch den schrägen Wellenbalken den Lauf des Rußbach in Wolkersdorf – so zumindest die moderne Interpretation des Wellenbandes.



Wappen der Stadt Wolkersdorf im Weinviertel



Wappen von Hausen im Killertal, Zollernalbkreis

Ein ähnliches Wappenmotiv findet sich auch in der Ortschaft Hausen im Killertal, heute Teil von Burladingen, gerade mal zehn Kilometer von der Burg Hohenzollern entfernt, dem schwäbischen Stammsitz des preußischen Königshauses und der Fürsten von Hohenzollern. Der Ort

⁴³ Galler, Wolfgang nach E-Mail-Mitteilung 15.02.2023

dort wird erstmals 1333 urkundlich erwähnt. Das Wappen der ehemals selbständigen Gemeinde Hausen im Killertal zeigt einen silbernen Wellenfahl und erinnert damit an die auf der Gemeindegemarkung verlaufende Europäische Wasserscheide Donau - Rhein. Die Farben Schwarz und Silber bezeugen auch dort die Zugehörigkeit des Dorfes zur Grafschaft Zollern.⁴⁴

Aufnahmen des historischen Wolkersdorf



Sammlung Wolfgang Galler, Wolkersdorf im Weinviertel

⁴⁴ https://de.wikipedia.org/wiki/Hausen_im_Killertal



Postkarten aus Sammlung Wolfgang Galler, Wolkersdorf im Weinviertel

Weitere Verbindungen zwischen beider Wolkersdorf

Wolfgang Speck vom Modellbahnclub Schwabach hat auf die Vergleichbarkeit der beiden Wolkersdorf im Hinblick auf den Ursprung der erstmaligen Fahrten der Dampflokomotiven hingewiesen. Beide Jungfernfahrten lagen etwa 10 km vom jeweiligen Wolkersdorf entfernt.

Die erste offizielle Eisenbahnfahrt einer Dampflokomotive in Deutschland, dem „Adler“, fand am 7. Dezember 1835 zwischen Nürnberg und Fürth (Königlich privilegierte Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft⁴⁵) statt.

Ein Nachbau des „Adler“ ist im DB Museum in Nürnberg präsentiert.



Am 17. November 1837 verkehrte erstmals in Österreich ein Dampfzug. Die Lokomotive „Austria“, auch wie der „Adler“⁴⁶ gebaut bei Robert Stephenson in England, führte den Eröffnungszug der k.k. privilegierte Kaiser Ferdinands-Nordbahn von Floridsdorf⁴⁷ (die Eingemeindung in die Stadt Wien erfolgte 1905) nach Deutsch Wagram.

⁴⁵ <https://de.wikipedia.org/wiki/Ludwigseisenbahn>

⁴⁶ <https://dbmuseum.de/nuernberg/fahrzeuge/adler>

⁴⁷ https://de.wikipedia.org/wiki/Kaiser_Ferdinands-Nordbahn



Ein Modell der Austria ist im Technischen Museum in Wien zu sehen.

48

Wolkersdorf im Weinviertel ist heute seit dem Jahr 1969 eine Stadt mit über 7000 Einwohnern.⁴⁹⁵⁰ Eine bekannte Firma am Ort ist das Manner-Süßwarenwerk, u.a. mit der Produktion der beliebten Mozartkugeln.⁵¹⁵²



Mozartkugeln von Manner aus Wolkersdorf

Und natürlich zeichnet sich Wolkersdorf unverändert mit reichlich und auch ausgezeichneten Weinen aus. Weingüter über zumeist viele

⁴⁸ <https://www.technischesmuseum.at/museum/online-sammlung#sammlung/ui/%7B%22search%22%3A%22Austria%22%7D/objectdetail/191465>

⁴⁹ https://de.wikipedia.org/wiki/Wolkersdorf_im_Weinviertel

⁵⁰ https://www.wolkersdorf.at/Unsere_Gemeinde/Interessantes_Wissenswertes/Zahlen_Fakten

⁵¹ <https://josef.manner.com/de/unternehmen/produktions-standorte>

⁵² <https://de.wikipedia.org/wiki/Mozartkugel>

Generationen sind Haindl-Erlacher⁵³, Michael Friedlmayer⁵⁴, Klaus⁵⁵, Christian Pleil⁵⁶, Johannes Simonides⁵⁷, Sabine Wallner⁵⁸, Alois Weiss⁵⁹.

In den heute zu Wolkersdorf gehörenden Ortschaften gibt es natürlich auch traditionelle Weingüter wie Harald und Petra Schmözl⁶⁰ und Familie Gschindl⁶¹ beide in Münichsthal.

In Obersdorf sind es Johann und Maria Dirnwöber⁶², Gerald Gindl⁶³, Rudolf Gössinger⁶⁴, Franz und Roswitha Hirschbüchler⁶⁵, Matthäus Hirschbüchler⁶⁶, Edith und Franz Mayer⁶⁷, Alois und Gertraud Mauser⁶⁸, Sebastian Neid⁶⁹, Alois Rögner⁷⁰ und Biohof Vogt⁷¹.

In Pföding das Weingut Im alten Hof⁷² und Paul Urani⁷³ und in Riedenthal Gerhard Fischer⁷⁴.

⁵³ <http://www.weingut-erlacher.at/>

⁵⁴ <https://weinbaufriedlmayer.jimdofree.com/>

⁵⁵ <https://klauswein.jimdo.com/>

⁵⁶ <https://www.pleil.at/>

⁵⁷ <http://www.weinbausimonides.at/>

⁵⁸ <https://www.weingut-wallner.at/>

⁵⁹ <https://www.weinviertel.at/restaurants-gast-und-wirtshaeuser/a-winzer-alois-weiss>

⁶⁰ <https://www.weinviertel.at/restaurants-gast-und-wirtshaeuser/a-weingut-harald-schmoelz>

⁶¹ <https://www.weinvierteldac.at/winzer/gschwindl-josef/>

⁶² <http://www.winzermeisterei-dirnwoeber.at/#storeOdo>

⁶³ <https://www.weinvierteldac.at/winzer/gindl-gerald/>

⁶⁴ <https://www.weinbau-goessinger.at/>

⁶⁵ <https://www.hirschbuechler.at/>

⁶⁶ <https://www.hirschbuechler-wein.at/>

⁶⁷ <http://www.moahof.info/>

⁶⁸ <https://mauser.at/>

⁶⁹ <https://www.obersdorfer-wein.at/weingut-neid-sebastian/>

⁷⁰ <http://roegnerwein.at/>

⁷¹ <https://www.biohof-vogt.at/>

⁷² <https://www.imaltenhof.at/>

⁷³ <https://www.weinvierteldac.at/winzer/urani/>

⁷⁴ <https://www.weinvierteldac.at/winzer/fischer-gerhard/>

Auch Auswärtige, wie Familie Pfaffl⁷⁵ in Stetten, haben Weingärten in der Stadt Wolkersdorf, z.B. auf den Terrassen Sonnleiten in Münichsthal.

Die Listung ist keinesfalls vollständig. Bei vielen der Weingüter ist auch der Buschenschank⁷⁶ als zeitweiliger Ausschank, „Ausg’steckt is“ angeboten.

Wappen in Franken

Schwabach hatte durchgehend seit der Burggrafenzeit bis zum Beginn der bayerischen Zeit die Zollernvierung aus Silber und Schwarz in seinem Wappen. Durch die neuen Herrscher wurden die Zollernquadrate 1808 durch bayerische Wecken und der schwarze rot-gekrönte Löwe in Gold des alten Burggraftum Nürnberg wurde durch den Pfälzer Löwen ausgetauscht. In den Wappen der ehemaligen Landkreise Schwabach und Hilpoltstein, wie auch dem daraus neu entstandenen Landkreis Roth seit 1972 bis heute, ist die Zollernvierung als Reminiszenz vertreten.



Wappen der Altlandkreise Schwabach und Hilpoltstein und des heutigen Landkreises Roth

⁷⁵ <https://pfaffl.at/die-terrassen-sonnleiten/>

⁷⁶ <https://www.buschenschank.at/buschenschank/page/13-Definition>

Entwurf und Ausführung des neuen Wappens für den Landkreis Roth stammen auf Bitten des damaligen Landrats Dr. Ignaz Greiner vom Schwabacher Historiker und Heraldiker Eugen Schöler.



Wappen des Bezirk Mittelfrankens seit 1957:
Silbern-schwarze Vierung für die Hohenzollern
Halber Adler für die ehemaligen Reichsstädte Nürnberg,
Rothenburg, Dinkelsbühl, Weißenburg und Windsheim
Der „Rechen“ als allgemeines fränkisches Symbol

Wir widmen uns also wieder der Heimat. Was war zu dieser Zeit mit unserem Wolkersdorf zwischen Nürnberg und Schwabach?

750 Jahr-Jubiläum in unserem Wolkersdorf im Jahr 1989

Um die Geschichte lebendig zu halten, war im größeren Umfang dankenswerterweise die Bürgergemeinschaft Wolkersdorf mit dem frühere Vorsitzenden Heinz Krautwurst aktiv. Für das Jahr 1989 wurde ein Festbuch zu 750 Jahre Wolkersdorf erstellt, mit einer Vielzahl von interessanten Beiträgen. Die Grundlage für dieses Jubiläum ist einem Aufsatz von Heinrich Schlüpfinger zu entnehmen, der in der Festschrift abgedruckt ist. Schlüpfinger war schon im Jahr 1934 mit 27 Jahren Leiter des Hauptamtes und des Stadtarchivs der Stadt Schwabach. Nach einer Unterbrechung durch Krieg, Gefangenschaft und Berufsverbot wegen seiner NSDAP-Mitgliedschaft, bekam er 1950 wieder seine alte Position übertragen, die er bis zu seiner Versetzung in den Ruhestand im Jahr 1971 behielt. In diesem Artikel zur Ortsgeschichte wird die erstmalige

19

Nennung von Wolkersdorf für 1239/1241 laut Schlüpfinger⁷⁷ nach dem Hinweis auf das Heberegister des Klosters Ellwangen zugeschrieben.

Die Katzwanger Mark, zu der Wolkersdorf gehörte, unterstand dem benediktinischen Reichskloster Ellwangen schon seit dem 12.

Jahrhundert, bis diese 1296 der Zisterzienserabtei Ebrach verkauft wurde.⁷⁸

Schwabach ging schon im 12. Jahrhundert an das Kloster Ebrach.

Kaiser Rudolf von Habsburg, der Freund des Zollern-Burggrafen, kauft 1281 Güter, Untertanen und Rechte für das Reich zurück⁷⁹ und

Schwabach wurde 1299 an Graf Emicho von Nassau⁸⁰ mit seiner

Gemahlin Anna, Tochter des Nürnberger Burggrafen Friedrich III. und

Schwester von Johann I. Burggraf von Nürnberg und eben Lehensherr in

Wolkersdorf im Weinviertel, verpfändet. 1348 wurde das Lehen an die

Nassauer veräußert. 1364 verkaufte dann Graf Johann von Nassau

Schwabach an die Burggrafschaft Nürnberg. Seitdem war es ein

burggräfliches Amt.

Zum Heberegister des Kloster Ellwangen⁸¹ hatte ich mich an die Württembergische Landesbibliothek in Stuttgart gewendet. Dort liegt das Original. Frau Helga Engster-Möck konnte mir nach Rücksprache mit Frau Prof. Dr. Herrad Spilling, der Handschriftenexpertin im Haus,

⁷⁷ Schlüpfinger, Heinrich in Festschrift 750 Jahre Wolkersdorf, Bürgergemeinschaft Wolkersdorf, 1989, Seite 23 bis 32

⁷⁸ [https://de.wikipedia.org/wiki/Wolkersdorf_\(Schwabach\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Wolkersdorf_(Schwabach))

⁷⁹ <https://www.stmartin-schwabach.de/wer-wir-sind/woher-wir-kommen/hochmittelalter>

⁸⁰

[https://de.wikisource.org/wiki/Von_dem_Aufenthalt_und_den_Besitzungen_der_Grafen_von_Nassau_in_Franken_\(Teil_2\)](https://de.wikisource.org/wiki/Von_dem_Aufenthalt_und_den_Besitzungen_der_Grafen_von_Nassau_in_Franken_(Teil_2))

⁸¹ [https://digital.wlb-](https://digital.wlb-stuttgart.de/sammlungen/sammlungsliste/werksansicht?id=6&tx_dlf[order]=title&tx_dlf[id]=17475&tx_dlf[page]=48)

[stuttgart.de/sammlungen/sammlungsliste/werksansicht?id=6&tx_dlf\[order\]=title&tx_dlf\[id\]=17475&tx_dlf\[page\]=48](https://digital.wlb-stuttgart.de/sammlungen/sammlungsliste/werksansicht?id=6&tx_dlf[order]=title&tx_dlf[id]=17475&tx_dlf[page]=48)

mitteilen, dass der entscheidende Textabschnitt, in dem „Wolcolfesdorf“ erwähnt ist, später eingefügt wurde. Anhand der Schrift lässt sich dies auf das früheste 13. Jahrhundert datieren, also 1201 ff. Eine weitere Eingrenzung könnte wohl nur noch anhand des Inhalts, z.B. bekannten Lebens- oder Wirkungsdaten der genannten Personen, erfolgen.⁸² Genaueres lässt sich also aus dem Heberegister zum Jahr nicht benennen.



Heberegister Kloster Ellwangen, Anf. 13. Jh.

Ist der Urbeleg wirklich auf 1239 zu datieren?

⁸² E-Mail von Helga Engster-Möck, Handschriftenabteilung der Württembergischen Landesbibliothek vom 14.10.2022

Wie Schlüpfinger auf 1239/1241 kam, der leider keine Quellen als Belege angab, konnte dann durch maßgebliche Mitwirkung des Stadtarchivars der Stadt Schwabach, Herrn Wolfgang Dippert erschlossen werden.

So wird zumeist das Historische Ortsnamenbuch von Bayern, Mittelfranken, Band 4 zum Land- und Stadtkreis Schwabach von Eberhard Wagner⁸³ aus dem Jahr 1969 zitiert. Dort wird das Jahr 1241 angegeben. Auch „Schwabach - Historischer Atlas von Bayern, Teil Franken, Reihe I, Heft 28“ des Gymnasial- und Hochschullehrers Friedrich Eigler⁸⁴ wird mit dem Jahr 1241 oftmals eingesetzt. Letzteren konnte ich im betagten Alter noch telefonisch an seinem Heimatort Weißenburg zum Ursprungsdokument befragen. Er hatte das Jahr nach eigenen Angaben auch nur übernommen. So blieb als Spur das von Wagner angegebene Nürnberger Urkundenbuch (NUB)⁸⁵ aus dem Jahr 1959 und der Artikel „Katzwang und seine Pfarrei“⁸⁶ von Gottlob Heckel⁸⁷ aus dem Jahre 1965, veröffentlicht in der Schwabacher Heimat, der heimatkundlichen Beilage zum Schwabacher Tagblatt. Heckel war im Jahr 1900 in Schwabach geboren, hatte sich u.a. zur Häusergeschichte der Altstadt Schwabachs verdient gemacht und war beruflich nach dem

⁸³ Wagner, Eberhard: Land- und Stadtkreis Schwabach (=Historisches Ortsnamenbuch von Bayern, Mittelfranken. *Band 4*). Kommission für Bayerische Landesgeschichte, München 1969

⁸⁴ Eigler, Friedrich, Schwabach - Historischer Atlas von Bayern Teil Franken Reihe I Heft 28, Kommission für Bayerische Landesgeschichte (Hrsg.) Verlag Michael Lassleben, 1990

⁸⁵ Nürnberger Urkundenbuch, Nürnberg : Selbstverl. des Stadtrats, 1959

⁸⁶ Heckel, Gottlob: Katzwang und seine Pfarrei. im Mittelalter, in: Schwabacher Heimat 10, 1965, Nr. 1, S. 1-7

⁸⁷ Schöler, Eugen (Hsg.): Historisches Stadtlexikon Schwabach, Stadt Schwabach 2008, Eintrag Gottlob Heckel Seite 284 von Wolfgang Dippert

Krieg seit 1945 Leiter der städtischen Volksbücherei in Nürnberg. Heckel hat auch auf das Heberegister vom Kloster Ellwangen, was einem Einkünfteverzeichnis entspricht, Bezug genommen. Also keine andere Angabe. So blieb nur, einzelne Namen in dem Eintrag zusammen mit „Wolcolfesdorf“ zu prüfen. Zwei Namen sind dabei besonders aufgefallen und werden mit anderen Urkunden verglichen.

Da ist zum einen der Cunradus von Herzogenhoven und der Buteglarius (auch Butiglarius, Buticularius und auch puteglarius), der Butigler, zu damaliger Zeit der Reichsministeriale und Gutsverwalter der Burggrafen, beide oftmals in leicht unterschiedlicher Schreibweise, was ehemals durchaus üblich war. Die Butigler waren die Träger und Repräsentanten der kaiserlichen Landesherrschaft.

Um 1200 trat neben den adeligen Burggraf auf der Reichsburg der Butigler (1200 als 'maior inter officiatos', 1213 als 'provisor' und seit 1220 als Butigler bezeichnet). Als Oberbeamter des Reichs verwaltete er im Raum um Nürnberg das Reichsgut, führte den Vorsitz am Kaiserlichen Landgericht Burggraftums Nürnberg, übte die Vogtei⁸⁸ über die umliegenden Klöster aus, gründete Städte und Burgen, prägte Münzen und hob Abgaben ein. Am Ende der Stauferzeit⁸⁹ gelangte das Butigleramt an die Burggrafen von Nürnberg aus dem Haus der Zollern,

⁸⁸ [https://de.wikipedia.org/wiki/Vogtei_\(HRR\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Vogtei_(HRR))

⁸⁹ <https://de.wikipedia.org/wiki/Staufer>

danach verlor es zunehmend an Bedeutung. Ab 1282 schied der Butigler. endgültig aus der Verfassungsstruktur der Stadt aus.⁹⁰

Eberhard Wagner lokalisiert Herzogenhofen auf Wendelstein, Hausnr. 133/135 und führt unter Bezugnahme auf Gottlob Heckel Cunradus von Herzogenhoven an, diesmal datiert auf 1239. Ferner verweist er wiederum auf das bekannte Einkünfteverzeichnis von Ellwangen.

Heckel datiert den Eintrag in dem Heberegister aber nicht wie im NUB angegeben auf um 1241, sondern auf um 1239, was dann später von Schlüpfinger mit dem Doppeljahr 1239/1241 übernommen wurde. In einer Anmerkung begründet er seine Annahme damit, dass der in dem Ellwanger Heberegister genannte Buteglarius sicher Konrad I. von Kornburg war und nicht Marquard von Neumarkt. Wie er zu dieser Auffassung kommt, führt er nicht aus. Richtig ist, dass bei Heckel steht: „Ab ungefähr 1217 erscheint Chunrad I. als erster mit der Bezeichnung Butigler, 1236 „de Churenburg“ (Kornburg) zubenannt. (NUB 140 und 278.) Er starb 1239, worauf Marquard, wahrscheinlich von Neumarkt, folgte.“ Auch Wagner hat in seinem Ortsnamenbuch den Chunradus de Churenburc erwähnt und auch er bezieht sich auf das NUB.

Es ist nachvollziehbar, dass sowohl NUB als auch Heckel ihre Datierung des Eintrages im Ellwanger Heberegister an Personennamen festmachen. Nicht nur aus Sicht von Herrn Dippert ist auch nachvollziehen, dass Heckel als Buteglarius statt Marquard von

⁹⁰ Dannenbauer, Heinz, Die Entstehung des Territoriums der Reichsstadt Nürnberg, Stuttgart 1928, Seite 77-95

Neumarkt Konrad von Kornburg feststellt, einfach weil Kornburg näher an Nürnberg lag und laut Register zu NUB als Nürnberger Butigler Konrad von Nürnberg erwähnt ist, dem das NUB beifügt „[v. Kornburg]“. Diese Einträge lassen sich schon im Jahr 1226, auch im Jahr 1227 und 1228 und weitere finden, aber eindeutig als „Chunradus de Chvrenburc butigularius in Nürnberg“ im Jahr 1236. Nachvollziehbar ist damit nicht, warum Heckel „1239“ statt 1236 schrieb. Herrn Dippert dazu „Es muss sich um einen Tipp- oder Satzfehler handeln.“

In dem NUB-Eintrag Nummer 140 hat der Verfasser, der ehemalige Nürnberger Stadtarchivar Gerhard Pfeiffer⁹¹, geschrieben, dass der „Cunradus putigliarius noster de Nürnberg“ schon auf die Jahre 1213 bis 1220, „wahrscheinlich“ 1215/16 zuzuordnen ist. Ist dieser Cunradus identisch mit Konrad I. von Kornburg aus dem Jahr 1236? Einiges spricht dafür, dann könnte der Nachtrag im Heberegister mit der Ersterwähnung von Wolkersdorf und ebenso dann übrigens auch dem Schwabacher Ortsteil Limbach in diesem Zeitraum zu verorten sein. Dies passt auch besser zur angesetzten Zeit des Schriftbildes. Um hier die Wissenschaft einzubeziehen, hat der Unterzeichner verschiedene Professoren/innen und das Staatsarchiv Nürnberg um Überprüfung und Aufklärung gebeten. Das Stadtarchiv Nürnberg konnte leider nichts Neues beitragen. Die Antworten der Forscher/innen stehen noch aus.

Als Leser/in, die/der können Sie nachvollziehen, dass wir hiermit unsere Schwabacher Eingemeindungen Wolkersdorf und auch Limbach nun zur

⁹¹ [https://de.wikipedia.org/wiki/Gerhard_Pfeiffer_\(Historiker\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Gerhard_Pfeiffer_(Historiker))

erstmaligen Erwähnung durchaus älter als bislang angenommen datieren können. Damit soll keinesfalls der Sinn des ehemaligen Jubiläums im Jahr 1989 in Frage gestellt werden. Der damalige Informationsstand über Heinrich Schlüpfinger zu seinen Lebzeiten vermittelt, bot das Jubiläumsjahr an. Und der Erfolg bei der Bevölkerung gab erfreulicherweise allen Beteiligten Recht, sich für die Heimatgeschichte zu interessieren. Nur für die Zukunft könnte der nächste runde Geburtstag etwas näher rücken.

Herr Dippert merkt ergänzend noch an, dass bezogen auf das Jahr 1236 im NUB als Zeuge ein „Volkoldus filius Volkoldi“ erwähnt ist. Hier könnte natürlich auch zu einem Zusammenhang mit Wolkersdorf spekuliert werden. Durchaus für die nachfolgenden Generationen ein neues Forschungsthema wert.

Zu Kornburg ist die richtige Datierung der erstmaligen urkundlichen Erwähnung länger gegeben. Dazu wird seit Jahrhunderten das Jahr 1236 als Sitz des Reichsministerialen Konrad von Kornburg belegt. Der Name leitet sich vermutlich vom Kornberg ab. Der Höhenzug erstreckt sich nördlich von Kornburg, von Wendelstein nach Worzeldorf. In seinen Steinbrüchen wurden schon zu karolingischer Zeit gute Mühlsteine für die Wassermühlen gebrochen. Der mittelhochdeutsche Name für den Mühlstein und die Mühle war Kurn, Kürn oder Kürne.⁹²

⁹² <https://de.wikipedia.org/wiki/Kornburg>

Zusammengefasst lässt sich festhalten, dass unser Wolkersdorf früher als in den Jahren 1239/1241 mit seiner Erstlistung bestimmt wurde. Es kann seit Anfang des 13. Jahrhundert, von den auftauchenden Namen sicher seit 1236 wahrscheinlich schon um das Jahr 1215/1216 datiert werden. Was mitreißend ist, dass zwischen den beiden Wolkersdorf hier und im Weinviertel spätestens über die Burggrafen so viele Verbindungen gegeben sind. Für die Österreicher sah es lange so aus, als wären diese über unser fränkisches Wolkersdorf zu ihrem Namen gekommen, auch weil weitere Orte im Weinviertel Namen fränkischer Siedlungen, noch heute bestehender Gemeinden in Franken, haben, wie Retz, Retzbach, Drosendorf, Mistelbach, Falkenstein u.s.w.⁹³

Welches Wolkersdorf war zuerst ?



Wasserschloss Wolkersdorf, Schwabach

⁹³ https://austria-forum.org/af/AustriaWiki/Wolkersdorf_im_Weinviertel

Wer nun zuerst war, Wolkersdorf hier wie dort, bietet auch Stoff noch für weitere Forschungen. Jetzt schon vielen Dank dem Austausch mit dem Schwabacher Stadtarchivar Wolfgang Dippert, dem Historiker Dr. Wolfgang Galler und dem Stadtamt mit Herrn Franz Holzer und Bernd Semrad aus Wolkersdorf im Weinviertel, Michael M.F. Kummer und dem Historiker und Heraldikexperten Eugen Schöler, beide in Schwabach. Prof. Dr. Stefan Freund hat mit Lateinübersetzungen beigetragen und Heinz Krautwurst hat zahlreiches Material vom Festjahr 750 Jahre Wolkersdorf beigesteuert. In Wolkersdorf im Weinviertel war im Jahr 2018 über Markus Dietrich, den langjährigen Vorsitzenden organisiert, der Verein der Freiwilligen Feuerwehr Wolkersdorf zu seiner Herbstfahrt. Das Ehepaar Alexandra und Markus Dietrich haben damit unsere beiden Wolkersdorf verdienstvollerweise erstmals in persönliche Begegnungen gebracht. Vielleicht gibt es zwischen unseren beiden Wolkersdorf Initiativen dies fortzusetzen.



Besuch FFW Wolkersdorf, Schwabach im Herbst 2018 bei der Feuerwehr Wolkersdorf im Weinviertel
Foto FFW Wolkersdorf, Schwabach

Neben unseren beiden Wolkersdorf gibt es auch weitere Ortschaften mit lange zurückliegenden Wurzeln.

Wolkersdorf in Kirchanschöring am Waginger See im oberbayerischen Landkreis Traunstein ⁹⁴

Wolkersdorf als Teil der Großen Kreisstadt Traunstein, ebenfalls im gleichnamigen Landkreis in Oberbayern ⁹⁵

Wolkersdorf als Ortschaft in Kirchenthumbach im oberpfälzer Landkreis Neustadt an der Waldnaab. ⁹⁶

Die Burg ⁹⁷ und dann das Jagdschloss Wolkersdorf ⁹⁸ in Bottendorf, heute einem Ortsteil der Gemeinde Burgwald ⁹⁹ im Landkreis Waldeck-Frankenberg in Nordhessen. Im Gebiet der Familie Nassau, von dort kommt das Königshaus der Niederlande ¹⁰⁰. Die Nassauer waren auch in unserer Gegend rund um Schwabach im 13. Jahrhundert über Grafen Emicho von Nassau ¹⁰¹ einflußreich und vertreten. Sie hatten damals die Burg Kammerstein, Schwabach, Altdorf, und die Burg und den Ort Kornburg. Gerade über Kornburg und den Butigler Konrad von Kornburg

⁹⁴ <https://de.wikipedia.org/wiki/Kirchansch%C3%B6ring>

⁹⁵ [https://de.wikipedia.org/wiki/Wolkersdorf_\(Traunstein\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Wolkersdorf_(Traunstein))

⁹⁶ <https://de.wikipedia.org/wiki/Kirchenthumbach>

⁹⁷ https://de.wikipedia.org/wiki/Burg_Wolkersdorf

⁹⁸ https://de.wikipedia.org/wiki/Jagdschloss_Wolkersdorf

⁹⁹ [https://de.wikipedia.org/wiki/Bottendorf_\(Burgwald\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Bottendorf_(Burgwald))

¹⁰⁰ <https://www.sieunddieniederlande.nl/ihr-land-und-die-niederlande/deutschland/kultur/das-haus-oranien-nassau-und-deutschland/kapitel-1-die-oranier-eine-deutsche-familie>

¹⁰¹ [https://de.wikipedia.org/wiki/Emich_I._\(Nassau-Hadamar\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Emich_I._(Nassau-Hadamar))

im 13. Jahrhundert gibt es eben die Verbindung zu Wolkersdorf in den alten Dokumenten.

In Österreich gibt es den Namen Wolkersdorf als Ortschaft noch häufiger.

Mank im Bezirk Melk im niederösterreichischen Mostviertel¹⁰²

Kirchberg ob der Donau im Bezirk Rohrbach in Oberösterreich¹⁰³

Niederwaldkirchen im Bezirk Rohrbach im oberen Mühlviertel in Oberösterreich¹⁰⁴

Wolfsberg im gleichnamigen Bezirk in Kärnten¹⁰⁵

Heiligenblut am Großglockner im Bezirk Spittal an der Drau in Kärnten¹⁰⁶

Trofaiach im Bezirk Leoben in der Obersteiermark¹⁰⁷

Möge die Geschichte unserer beider Wolkersdorf auch in Zukunft gepflegt, korrigiert wo notwendig, und vervollständigt werden.

Stand 02.03.2023

Ralf Gabriel

¹⁰² <https://de.wikipedia.org/wiki/Mank>

¹⁰³ https://de.wikipedia.org/wiki/Kirchberg_ob_der_Donau

¹⁰⁴ <https://de.wikipedia.org/wiki/Niederwaldkirchen>

¹⁰⁵ [https://de.wikipedia.org/wiki/Wolfsberg_\(K%C3%A4rnten\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Wolfsberg_(K%C3%A4rnten))

¹⁰⁶ https://de.wikipedia.org/wiki/Heiligenblut_am_Gro%C3%9Fglockner

¹⁰⁷ <https://de.wikipedia.org/wiki/Trofaiach>